

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 105 (2007)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen = Communications

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Alpenlandschaften brauchen mehr Koordination in der Politik

Abschluss des Nationalen Forschungsprogramms «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48)

Damit die Alpenlandschaften ihre wichtige wirtschaftliche, ökologische und identitätsstiftende Rolle für die Schweiz weiterhin erfüllen, darf ihre Entwicklung nicht dem Zufall überlassen werden. Vielmehr ist eine aktive Landschaftsgestaltung notwendig. Dies bedingt unter anderem eine verstärkte Koordination der verschiedenen Politikbereiche auf regionaler Ebene. Zu diesem Fazit kommt das Nationale Forschungsprogramm «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48), das vor dem Abschluss steht. Es schlägt einen «Leistungsauftrag Landschaft» vor, der Transferzahlungen der öffentlichen Hand in die Regionen mit definierten Landschaftsleistungen verknüpft.

Als wesentlicher Teil der Marke «Schweiz» und wichtiges Element schweizerischer Identität sind die Alpenlandschaften für die Schweiz von zentraler Bedeutung. Sie weisen eine ausserordentliche kulturelle und ökologische Vielfalt auf, die sich als Nebenprodukt der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, aber auch des Tourismus entwickelt hat. Gegenwärtig jedoch werden die Alpenlandschaften von folgenden Tendenzen geprägt: Der Wald wächst in die bisher von der Landwirtschaft genutzte Landschaft. Die Bautätigkeit verändert die Dörfer ebenso wie den offenen Landschaftsraum. Die moderne Landwirtschaft schmälert die Vielfalt der Landschaft. Und die gesellschaftlichen Ansprüche an die Alpenlandschaften steigen; sie sollen nicht nur der Nahrungsmittelproduktion dienen, sondern zunehmend auch Freizeit- und Erholungsaktivitäten ermöglichen, Identität und Heimatgefühl vermitteln, die Nachfrage nach Biodiversität und Wildnis abdecken oder Schutz vor Naturgefahren bieten. Diese hohe Nachfrage nach verschiedenen Landschaftsleistungen führt vermehrt zu Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzungsansprüchen ebenso wie zwischen den Grundeigentümern und den Landschaftsnutzern.

Landschaftsentwicklung gestalten

Damit die alpinen Landschaften und Lebensräume die an sie gestellten Ansprüche auch in Zukunft erfüllen können, sind sie aufgrund der Erkenntnisse des NFP 48 künftig nicht mehr als Nebenprodukt, sondern als Hauptprodukt des Alpenraumes zu betrachten. Die Landschafts-

entwicklung ist deshalb von der Politik bewusst zu gestalten. Dies verlangt einen intensiven Dialog über die erwünschte Entwicklung, und zwar einen Dialog innerhalb der alpinen Regionen einerseits, zwischen dem Alpenraum und den städtischen Agglomerationen andererseits.

Deshalb müssen im Sinne einer umfassenden Landschaftspolitik die verschiedenen landschaftsrelevanten Politiken – Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tourismus- und generelle Wirtschaftsförderung, Infrastrukturentwicklung, Verkehrs- und Raumplanung – auf regionaler Ebene besser koordiniert und im Rahmen eines «Leistungsauftrags Landschaft» mit den öffentlichen Finanzflüssen gekoppelt werden. Die Transferzahlungen der öffentlichen Hand in die Regionen müssen mit der Auflage verknüpft werden, welche Landschaftsleistungen zu erbringen sind. Dabei müssen stärker auch diejenigen Leistungen fokussiert werden, die der Markt nicht bereitstellt, wie «schöne» oder ökologisch wertvolle Landschaften, Biodiversität und Schutz vor Naturgefahren. Gleichzeitig sind die Wertschöpfungsmöglichkeiten dort zu stärken, wo Potenziale für marktfähige und nicht-marktfähige Leistungen bestehen.

Nicht überall alles

Um den Alpenraum optimal zu nutzen und gleichzeitig seiner kulturellen und ökologischen Vielfalt gerecht zu werden, muss die Politik stärker eine differenzierte Entwicklung anstreben, die auf den in den Regionen vorhandenen wirtschaftlichen und ökologischen Landschafts- und Wertschöpfungspotenzialen aufbaut. Die Bautätigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung sind auf die alpinen Zentren zu konzentrieren; in peripheren Gebieten sind naturnahe Nutzungsformen in Landwirtschaft, Gewerbe und Tourismus zu fördern. Die einzelnen Regionen müssen eine eigene Mischung von Angeboten aus marktgängigen Gütern und öffentlichen Gütern entwickeln, für die kein Markt besteht.

Der bereits eingeleitete Rückzug des Bundes aus der flächendeckenden Strukturerhaltung erfordert von der im Alpenraum ansässigen Bevölkerung eine grosse Anpassungsfähigkeit und hohe Innovationskraft. Konventionelle und neue Aus- und Weiterbildungsangebote für die Akteure sollten die zunehmend gefragte Eigenverantwortung stärken und erfolgreiche Strategien vermitteln. In abgelegenen Gebieten werden künftig allerdings kaum mehr genug aktive Personen leben, die eine tragfähige Entwicklung aufrecht erhalten



könnten. In diesen Fällen kann das Aufgeben der flächendeckenden Besiedlung ein begrenztes neues Potenzial in Form von Naturlandschaft und Wildnis schaffen.

Publikationen:

Bernard Lehmann, Urs Steiger, Michael Weber: Landschaften und Lebensräume – Zwischen Wertschöpfung und Wertschätzung (vdf-Verlag, Zürich 2007; mit umfangreicher Literaturliste zum NFP 48 inkl. CD-ROM).

Themenhefte:

Themenheft 1: Alpensichten – Prozesse der Wahrnehmung

Themenheft 2: Alpendialog – Prozesse der Zielfindung und Gestaltung

Themenheft 3: Alpenwert – Raumnutzung und Inwertsetzung

Themenheft 4: Alpenvielfalt – Prozesse der Veränderung

Bezug: nfp@snf.ch

Weitere Informationen: www.nfp48.ch



Von der Pionierzeit der Militärfliegerei ins Zeitalter der Düsenjets

Die Gesellschaft für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz lädt anlässlich ihres Herbstanlasses zum Besuch des Fliegermuseums Dübendorf ein.

1914 wurde die Schweizer Flugwaffe ins Leben gerufen und der Flugplatz Dübendorf als Ausbildungszentrum festgelegt. Nach der Eröffnung des Flughafens Zürich-Kloten im Jahre 1953 wurde er als reiner Militärflugplatz weiter genutzt und blieb bis vor kurzem ein wesentlicher Standort für die Entwicklung der Schweizerischen Luftwaffe. 1972 wurde auf private Initiative auf dem Areal des Flugplatzes

das Fliegermuseum Dübendorf gegründet, in dem Funktion und Entwicklung der Flieger- und Flabtruppen der Öffentlichkeit präsentiert werden. Vor, während und nach den beiden Weltkriegen konnte eine Reihe von Flugzeugen erworben werden, die nun im Museum ausgestellt sind. In einer Modellsammlung werden auch sämtliche, jemals bei den Schweizerischen Fliegertruppen eingesetzten Flugzeugtypen gezeigt.

Sehr interessant ist dabei der Einblick in die Luftaufklärung, die 1900 mit Hilfe von Fesselballonen begann. 1913 entstanden in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Landestopographie die ersten Luftbilder der Umgebung des Belpberges, für die eine riesige Scheimpflugkamera aus Wien getestet wurde. Nach dem ersten Weltkrieg verdrängten die Flugzeuge den Ballon und die Ballonkameras wurden durch handlichere Plattenkameras und später durch Filmkameras ersetzt.

Die Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Vermessung (Landestopographie, Vermessungsdirektion und Firma Wild Heerbrugg) war immer sehr eng. Eine Reihe der dabei für Kartenherstellung und Grundbuchvermessung eingesetzten Vermessungskameras ist ebenfalls ausgestellt. Im militärischen Bereich werden auch Beispiele des legendären Mirage-Aufklärungsflugzeuges III RS gezeigt, die mit

Infrarotgeräten ausgerüstet selbst bei Nacht hervorragende Bilder lieferten.

Die Veranstaltung findet am Vormittag des Samstag, 17. November 2007, statt. Gäste sind herzlich willkommen. Wir werden durch fachkundiges Personal durch die Ausstellung geführt. Nach dem Besuch des Fliegermuseums besteht die Möglichkeit zu einem gemeinsamen Mittagessen im dortigen Restaurant.

Information und Anmeldung:

Anmeldeschluss: 10. November 2007

Stadtmuseum Aarau

Schlossplatz 23, CH-5000 Aarau

schloessli@aarau.ch

Karlheinz Münch, Präsident GGGs

Geschichte der Vermessungen in der Schweiz auf CD

Im Jahre 1879 publizierte Rudolf Wolf, Professor für Astronomie und erster Präsident der 1861 neu gegründeten Schweizerischen Geodätischen Kommission, sein umfassendes Werk «Geschichte der Vermessungen in der Schweiz». Mit einem enormen Aufwand, unterstützt von einem einmaligen Freundeskreis aus Wissenschaft und Politik, sammelte

und beschrieb er die geodätischen und kartografischen Leistungen in der Schweiz, beginnend mit der Karte von Aegidius Tschudi im 15. Jahrhundert bis hin zu der damals brandneuen Dufourkarte. Gegliedert in 24 Kapitel und 180 Paragraphen finden wir eine Fülle von Informationen über alle wesentlichen Karten, Vermessungsprojekte, Panoramen und Reliefs aus 400 Jahren Vermessungs- und Kartengeschichte in der Schweiz. Zusammen mit 1500 Fussnoten und einem Personenindex mit 1100 Einträgen bietet der «Wolf» eine äusserst wertvolle Quelle an Informationen. Das Buch ist leider seit langem vergriffen und nur noch in Bibliotheken oder über persönliche Beziehungen greifbar. Die Gesellschaft für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, das Werk in digitaler Form zu verbreiten und eine CD mit dem Werk produziert.

Informationen und Bezug:

Die CD wird zu einem symbolischen Preis von CHF 15.– oder € 10.– abgegeben.

Gesellschaft für die Geschichte der Geodäsie in der Schweiz

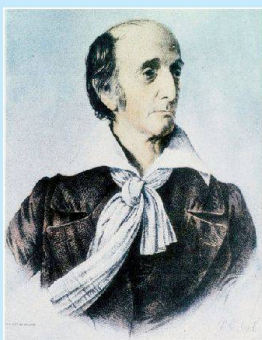
Stadtmuseum Schöslli

CH-5000 Aarau

gggs.wolf@bluewin.ch

www.history-of-geodesy.ch

Geomatik-Pioniere



Ferdinand Rudolf Hassler
(1770–1843)



Xaver Imfeld
(1853–1909)

Panoramen- und Reliefkünstler Xaver Imfeld:

Wegbereiter des Alpentourismus

Stanserhorn, bis 25. November 2007

www.xaverimfeld.ch, www.stanserhorn.ch

Ferdinand Rudolf Hassler: Schweizer Pionier für die Vermessung,

Kartierung und die Masse der USA

Museum Murten, bis 2. Dezember 2007

www.f-r-hassler.ch, www.museummurten.ch

Berge bauen – Auf den Spuren von Xaver Imfeld

Schweiz. Alpines Museum Bern, bis 8. Februar 2008

www.xaverimfeld.ch, www.alpinesmuseum.ch

Ingenieur, Topograf und Kartograf Xaver Imfeld

Gletschergarten Luzern, ab Februar 2008

www.xaverimfeld.ch, www.gletschergarten.ch

Bücher:

H.R. Degen: Messbare Welten: Ferdinand Rudolf Hassler (1770–1843)

M. Cavelti u.a.: Xaver Imfeld (1853–1909): Meister der Alpentopografie

Siehe auch Tondokumente in www.geomatik.ch News